**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 21 (1905)

**Heft:** 19

Artikel: Neue selbsttätige Sicherheits- und Regierungsvorrichtung für Gas-

Badeöfen und Warmwasser-Apparate

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579750

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

plat zur Marktterraffe, von der Marktterraffe zur obern

Terraffe und zum Lindenhof.

Die für die gefamte Stadtverwaltung erforderlichen Bauten find folgendermaßen angeordnet: Unterhalb des Waisenhauses ist das Haus für das Bauamt II bereits erbaut worden. Das bisherige Waisenhaus ist baulich in gutem Zustande und eignet fich für die Zwecke des Polizei- und Gesundheitsdienstes. Durch eine Reihe baulicher Veränderungen und Erweiterungen wird noch Raum geschaffen für Ladenlokale und die zentralisierten Notariate. Auf dem bisherigen Hauptplateau des Hügels erhebt sich der Hauptbau für die Zentralverwaltung. Die Raume gruppieren sich um eine große, durch Oberlicht beleuchtete Artadenhalle. Der Sitzungsfaal des Stadtrates ift in der Mitte der Faffade gegen den Werdmühleplat und die Bahnhofftraße angeordnet und bildet dort das architektonische Hauptmottv. In der Längsachse des Hauptbaues ist im Anschluß an die Zentralhalle der Stadtturm aufgebaut. Er enthält eine breite Treppe zur Verbindung aller Stockwerke. Außer den Treppen find an drei Stellen Personenaufzuge vorgesehen. Im Erdgeschoß des südlichen Flügels ist auf der einen Seite das Gantlofal für den ersten Kreis vorgesehen. Das Hauptgebäude samt seinem südlichen Annerbau soll außer den Käumen für den Stadtrat, Stadtkanzlei und Archiv aufnehmen: die Verwaltungsabteilung des Stadtprafidenten, die Einwohnerkontrolle, das Finanzamt, das Steueramt, das Bauamt I, das Schulamt und das Vormundschaftsamt. Der Sitzungssaal des Großen Stadtrates bildet mit seinen Vor- und Nebenräumen einen besonderen Bau, der architektonisch als Krönung der ganzen Anlage aufgefaßt ift. Außer diesen Bauten für die Stadtverwaltung ift am füdlichen Ende der Marktterraffe über der Markthalle ein Gesellschaftshaus projektiert. Dieses bildet zugleich den architektonischen Abschluß der ganzen Bauanlage auf der Seite gegen die Rathausbrücke. Das ganze Projekt ist so angelegt, daß der Bau in verschiedenen Etappen erfolgen fann. ("Landbote".)

# Neue selbsttätige Sicherheits- und Reglungsvorrichtung für Gas-Badeöfen und Warmwasser-Apparate.

Die Einrichtung komfortabler Bäber im Hause findet immer weitere Ausdehnung und es wird wohl kein besseres neues Haus gebaut, ohne daß die den modernen hygienischen Bedürfniffen entsprechenden Bade-Ginrichtungen mit in Berücksichtigung gezogen und mehr ober minder elegante Einrichtungen installiert werden. Die fortgesetzten Verbesserungen an der Konstruktion der Badeöfen haben es nun ermöglicht, daß neben der steigenden Sicherheit derselben auch eine einfache Handhabung, selbst für sonst ungeübte Hände, gleichen Schritt hielt. Es sind die verschiedensten Sicherungsvorrichtungen angebracht worden, welche bis zu einem gewiffen Grad eine irrtümliche Handhabung der einzelnen Hahnen usw. hintanhalten follten. Diese Einrichtungen find nun famtlich, so praktisch sie auch sein mögen, doch nicht als eine absolute Gewähr für die Sicherheit des Ofens zu betrachten. Dagegen dürfte eine neue, felbsttätige Sicherheits= und Regelungsvorrichtung, welche von der Nürn= berger Metall- und Lackierwarenfabrik vormals Gebr. Bing, Aktiengesellschaft in Nürnberg, konftruiert und zum Patent angemeldet wurde, wohl als diejenige Ginrichtung bezeichnet werden, welche nach jeder Richtung hin das vollkommenfte, was man überhaupt von einer Badehahn=Batterie verlangen fann, vorstellt. Bur Kon=

struktion dieser neuen Sicherheits- und Regelungsvorrichtung gab der genannten Firma die Tatsache Anlaß, daß die in den oberen Stockwerken aufgestellten Badesösen infolge des geringeren Wassersplusses leicht übersheizt werden konnten, oder aber, wenn das Wasservollständig ausblieb, ein Schmelzen einzelner innerer Teile möglich war. Kommen solche Fälle vor, so sind teure Reparaturkosten die Folge und es mag diese Unsvollkommenheit wohl manchen abgehalten haben, sich

eine Einrichtung anzuschaffen.

Die von der Firma Gebrüder Bing, Aktiengesellschaft in Nürnberg, nunmehr zur Einführung gebrachte wesentliche Verbesserung schützt vor Gefahren der angedeuteten Art. Sobald der Wasserdruck nachläßt, sorgt die selbsttätige Regelungsvorrichtung dafür, daß auch eine geringere Menge Gas zum Vrenner zugefüht wird, so daß der Brenner also dadurch mit kleinerer Flamme brennt. Es findet also eine vollständige Regelung der Flamme statt, welche zu dem jeweiligen Wafferdruck in einem gang bestimmten Verhältnis steht. Bort der Bafferzufluß aber vollständig auf, so tritt die Sicher-heitsvorrichtung in Aktion, indem die Gaszuströmung vollständig ausgeschaltet wird und die Flamme erlöscht. Es bleibt nur noch das fleine Zündflämmchen brennen, um in dem Moment, wo wieder Wafferdruck vorhanden, die Flamme selbsttätig zu entzünden. Diese außerors bentlich schätbaren Borteile der neuen Sicherheits und Regelungsvorrichtung haben aber gleichzeitig auch noch eine weitere, sehr praktische Anordnung im Gefolge. Dadurch, daß die ganze Sicherung und Regelung der Badehahn-Batterie vom Bafferdruck abhängig ift, ift es naturgemäß auch nur ein hahn, von dem aus die ganze Batterie bedient wird. Es ift dies der Wafferhahn, denn, wie oben angedeutet, öffnet sich der Gashahn automatisch, sobald nach Deffnung des Waffer= hahnes Wafferdruck vorhanden ift. Die Anordnung ift bemnach auch dentbar einfach für die Sandhabung, indem ce sich hier um eine eingriffige Batterie einfachster Art handelt. Außerdem bietet die neue Batterie auch eine elegante Ausstattung des Badeofens und ermöglicht infolge ihrer außerordentlich einfachen und klaren Rombination dem Installateur, jederzeit leicht die Batterie zu montieren und zu bemontieren, da alle Teile berselben vollständig frei liegen. Die ganze Funktion der Batterie liegt bei der Inbetriebsetzung flar vor Augen: faliche Handgriffe, die in den meisten Fällen die Ursachen bortommender Beschädigungen bei den Gasbade= öfen bilden, find bei dieser neuen Anordnung vollständig ausgeschlossen.

Für den Installateur sei noch folgendes erwähnt: Vor dem Gasbadeofen oder Warmwaffer-Apparat wird der übliche Durchgangshahn eingesett. Soll ein Bad zubereitet oder warmes Waffer aus dem Schnellhitzer entnommen werden, so ift nur der Hahn für das Bündflämmehen zu öffnen, um dieses zu entzünden. weiteren Funktionen geschehen alsdann selbsttätig durch Deffnen und Schließen des eben erwähnten Durchgangshahnes. Wird dieser Durchgangshahn direkt über ber Banne angebracht, so ist dadurch dem Badenden die große Bequemlichkeit geboten, den Dien bezw. den Wasserzufluß von der Wanne aus selbst bedienen zu tonnen. Es fann während des Badens durch Deffnen des Wafferdurchgangshahnes demnach ohne Mühe nach Belieben wärmeres ober fälteres Baffer zugeführt werden. Diese Sicherheits- und Regelungsvorrichtung reagiert schon bei ganz geringem Wasserzufluß bezw. Wasser-druck und es ist deshalb möglich, dem betreffenden Ofen Wasser in jedem beliebigen Barmegrad oder beliebiger Menge zu entnehmen, je nachdem der Wafferdurchgangs= hahn mehr oder weniger geöffnet wird. Soll kaltes Waffer entnommen werden, so braucht nur der Hahn der Gaszuleitung geschlossen zu werden. Bei den sogenannten Schnellheizern dient der Griff des Zündhahnes gleichzeitig als Sperrvorrichtung in der Weise, daß bei geschlossenem Zündhahn das durchströmende Waffer das Gasventil nicht beeinflussen kann.

Es sei jedoch erwähnt, daß diese neue Sicherheitse und Regelungsvorrichtung sich kaum teurer als sonst eine Gasdadeosene-Batterie stellt. Die von der Firma Gebrüder Bing, Aktiengesellschaft in Kürnberg, konstrusierte interessante und praktische Neuerung bedeutet dasher eine epochemachende und wertvolle Verbesserung der Gasdadeösen, ohne daß eine Preiserhöhung mit im Gesolge ist, ein Umstand, der ohne zweisel wentlich daszu betragen wird, diese neue Vorrichtung rasch einzussühren.

("Fachztg. f. Installation 2c.")

# Berfchiedenes.

"Schweizer-Bürgerhaus." In der Jahresversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, die anläglich der Polytechnikumsfeier stattfand, wurde von der Sektion Basel der Antrag gestellt, es sei wie das "Bauernhaus" (in einer internationalen Arbeit) auch das alte Schweizerbürgerhaus zu studieren und der Stil zu pflegen. "In der Erwägung, daß es höchste Zeit ift, das durch die Forderungen der Neuzeit allerorts gefährdete Schweizerbürgerhaus, zur Erhaltung alter Traditionen und zur Wiederbelebung einer ein= heimischen Bauweise, in Aufnahmen zu erhalten, wird beantragt: Zur Inangriffnahme der Vorarbeiten zu einer umfassenden Aufnahme und Publikation der in Frage kommenden Bauwerke eine Kommission zu er= nennen. Diese hat bis Ende des Winters 1905/1906 mit ausgearbeiteten Vorschlägen über die Organisation und weiteres Vorgehen an das Zentralkomitee zu ge= langen." Das Zentralkomite erklärte sich mit diesem Antrag einverstanden und die Delegiertenversammlung nimmt ihn einstimmig an.

Fabrikbaute in Bremgarten. Am 29. Juli lag der Bürgergemeinde Bremgarten ein Antrag des Gemeinderates vor, der einem Industriellen, der voraussichtlich daselbst eine mechanische Werkstätte, d. h. eine Maschinensabrik mittleren Stiles bauen will, das Bauland zu ganz billigem Preise abzutreten anempfahl.

Nach lebhafter Debatte für und wider wurde besichlofsen, betr. Industriellen eine größere Partie Land in ichöner Lage zu 5 Ets. per Duadratsuß und für drei



Jahre zinsfrei zu offerieren. Diese Offerte ist als sehr billige, sehr Loyale anzuerkennen und hat sich die Bürgerschaft damit eine Ehrenkrone verdient.

Bezüglicher Induftrieller ist Herr Ingen. Fohann Koch von Villmergen, langjähriger Direktor einer großen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin, ein sehr tüchtiger Fachmann. ("Bad. Bolksbl.")

Wafferverforgung Rheinfelden. Bur Erledigung eines sehr wichtigen Traftandums waren die Stimmberechtigten der Einwohnerschaft zur Gemeindeversammlung in die Turnhalle einberufen. Es handelt sich um eine Ber= befferung bezw. Berftarfung der ftadtischen Bafferleitung, da die Bevölferung unter stetigem Wassermangel leidet. Im vorigen Jahre erst hatte man ein neues Reservoir erstellt, aber bem herrschenden Wassermangel wurde auf die Dauer doch nicht abgeholfen. Der lange Frost des vergangenen Winters und die Trockenheit des gegenwärtigen Sommers brachten es mit sich, daß die vor= handenen Quellen dem Wafferbedarf der hiefigen Bevölferung nicht mehr genügten, und es mußte nach neuen Quellen gefucht werden. Im Weiherfeld, zwischen Rheinfelden und Augst, hat man Quellen gefunden, die dem Bedarf wieder für einige Jahre genügen follten. Diefelben liefern durchschnittlich 300 Liter per Minute; das Waffer soll durch ein Pumpwerf mit eleftrischem Betrieb in die Reservoirs geleitet werden. Die Rosten der Er= stellung des Pumpwerkes und der Leitung sind auf Fr. 15,000 veranschlagt, während für den elektrischen Betrieb jährlich 300 bis 400 Fr. erforderlich fein werden. Der Antrag des Gemeinderates wurde nach längerer Diskuffion einstimmig angenommen. Die Arbeiten werden in Regie ausgeführt, unter Aufsicht des Gemeinderates, welchem Ingenieur Boßhardt aus Zürich als sachkundiger Leiter zur Seite steht. Mit dem Beginn der Arbeiten foll sofort begonnen werden.

Basserversorgung Schiers. Der Vorstand von Schiers verlangte von der Gemeinde einen Kredit von 2000 Fr. zu Vorarbeiten für eine Wasserversorgung mit Hydranten für das eigentliche Dorf. Unter dem Einfluß der Fraftionen wurde das Gesuch verworfen. Nun suchen Private die Summe aufzubringen.

Nene Begriffserklärung für Portlandzement. Der Berein deutscher Portlandzement-Fabrikanten hat kürzlich beschlossen, die Begriffserklärung für Portlandzement zu ändern. Die bisherige Fassung lautet:

"Portlandzement ist ein Erzeugnis, entstanden durch Brennen einer innigen Mischung von Kalf und ton-haltigen Stoffen, als wesentlichsten Bestandteilen bis zur Sinterung und darauf folgender Zerkleinerung bis zur Mehlseinheit."

Statt dessen soll laut "Zeitschrift f. d. Baugewerbe" die Erklärung lauten: "Portlandzement ist ein hydrauslisches Bindemittel von nicht unter 3,1 spezisisches Gewicht, bezogen auf geglühten Zustand, und mit nicht weniger als 1,7 Gewichtsteilen Kalf auf 1 Gewichtsteil Kieselssäure und Tonerde und Eisenoryd, hervorgegangen aus einer innigen Mischung der Kohstoffe durch Brennen dis mindestens zur Sinterung und darauf folgende Zerstleinerung dis zur Mehlseinheit."

Man will damit eine schärfere Unterscheidung von Schlacken- und anderen Mischzementen erzielen, die weder ein solches spezifisches Gewicht erreichen, noch ein Berhältnis des Kalkes zu den andern Bestandteilen zu 1,7 aufweisen. Dieses Berhältnis ist übrigens auch in Rußland vorgeschrieben. Der Magnesiagehalt kann dabei den Kalk nicht ersehen. Der Ausdruck "mindestens" bis zur Sinterung soll eingeführt werden, weil beim Ringosenbetrieb die Zementklinker zum Teil dis zum Schmelzen kommen. Diese Erzeugnisse sind aber nicht auszuschließen.